

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

2. Armee im Angriffe von West, Südwest und Süd auf den Raum Lemberg war. Eine etwaige günstige Entscheidung an diesem Teile der Schlachtfrent hing vor allem davon ab, ob die Gruppe Erzherzog und der Nordflügel der 4. Armee dem Drucke der Russen aus Nord und Nordost standhalten könnten. Es war daher der nachdrückliche Befehl an die Truppen ausgegeben worden, bis zum Äußersten auszuharren.

Schon in den Morgenstunden des **10. September** machte sich ein starker russischer Angriff fühlbar. Er erreichte gegen Nachmittag seinen Höhepunkt und war von einer mehr als divisionsstarken Kraft aus nördlicher Richtung (also in die Flanke der eigenen Division) geführt.

Der linke Flügel des Regiments (1. Feldbataillon Hptm. Schönn) war gezwungen, zum Anschlusse an die weiter rückwärts befindlichen Truppen des benachbarten II. Korps (Landwehr-Infanterie-Regiment 21) die Front nach rückwärts um den rechten Flügel schwenkend zu berichtigen.

Die neue Front war dann fast nach Norden gerichtet und der Anschluß an die Truppen des II. Korps auf Höhe 311 aber hergestellt.

Als letztere jedoch um 7 Uhr früh eine rückgängige Bewegung durchführten, umfaßten die Russen den linken Flügel des Regimentes immer mehr, so daß anfangs die 12. Feldkompagnie und über dringende Bitte um 10 Uhr 30 vormittags drei schwache Kompagnien des 4. I.R. unter Oberstleutnant Fischer von See vom Brigadekommando eingesetzt wurden. Er konnte durch einen energischen Gegenangriff die drohende Umfassung abweisen. Als Reserve für die Gruppe Hauptmann Schönn wurde die 10. Feldkompagnie um 10 Uhr 45 hinter den linken Flügel verschoben. Bald darauf gingen die benachbarten Truppen des II. Korps wieder vor, so daß gegen Mittag die Lage an diesem Frontteil günstig stand.

Beim 2. Feldbataillon begannen die Russen erst um die Mittagszeit ihrem Angriffe mehr Nachdruck zu verleihen. Er wurde jedoch durch sehr gute Artillerieunterstützung und durch das Abwehrfeuer der eigenen Kompagnien bald zum Stehen gebracht.

Als aber um diese Zeit das benachbarte II. Korps, das den linken Flügel der Gruppe Erzherzog bildete, von überlegenen Kräften zurückgedrängt wurde, mußte auch die 8. Division abschnittsweise zurückgenommen werden. Die um 4 Uhr 30 nachmittags vom Regimente angetretene Rückwärtsbewegung gestaltete sich sehr verlustreich, da der zu durchstreichende Wald im heftigen Streufeuer der russischen Artillerie lag.

Auf den Höhen etwa 2500 Schritte südlich Deby wurde um 6 Uhr abends eine von der Pionierabteilung des Regimentes rasch ausgehobene Stellung mit der Front nach Norden bezogen. Das 3. Feldbataillon besetzte den rechten, das 1. den linken Teil, das 2. Feldbataillon bildete im Staffilverhältnis rechts rückwärts die Reserve.

Nach einer anfangs gegen Osten gerichteten Front mußte also die Division im Laufe des 10. September vor dem Drucke des Feindes aus Nord und Nordost ihre Gefechtslinie immer mehr um den rechten Flügel nach rückwärts schwenken, bis ihre Front am Abend direkt nach Nord gewendet war.

Zu dieser Stellung wurde die Nacht verbracht. Da der Gefechtsstrain mit den Fahrküchen nicht zu den Bataillonen vorkommen konnte, mußte eine Reserveportion verzehrt werden. Der Gefechtsstand des Regimentes war auf annähernd 1000 Mann herabgesunken. Die Übermüdung und Abspannung war derart, daß trotz der Gefahr eines russischen Angriffes die Mannschaft kaum wacherhalten werden konnte.

Der von Nord her stark nachdrängende Gegner hatte sich immer mehr verstärkt und den linken Flügel der 4. Armee in arge Gefahr gebracht. Das Standhalten der Truppen des XIV. Korps, die weiters den Flankenschutz dieser Armee bildeten, war um so ausschlaggebender, als die Schlacht bei Lemberg an